

Lieber Lager-Onkel !

Mit dem Bienenschwarm, am vorigen Sonntag, ist wieder neues Leben ins Lager gekommen, welches zu folgendem komplizierten Problem führte:

Ich weiss nicht wer, aber jemand muss den Schwarm in D. Blumhardts Tomaten-Allee entdeckt haben, und bald verbreitete sich die Nachricht im ganzen Lager. So etwas hatte man schon lange nicht mehr -- einige von uns vielleicht noch nie -- gesehen, und also wollte jeder seine Neugier befriedigen und sich selbst von diesem Lager-Wunder überzeugen. - Es gibt ja so selten etwas Aussergewöhnliches zu sehen in einem Lager. - Kurz und gut, einige dachten schon Honig am neuen Schwarm zu finden, während andere doch noch beim Praktischen blieben.

Nicht die Letzten zur Stelle waren Onkel Jona und O. Heindl. Auf einen väterlichen Rat des Ersten, die Bienen zugunsten seines Bruders aus der Tomaten-Allee zu entfernen, ging Letzter ein, der sich, im Ernst, sogleich daran machte, ein provisorisches Bienenhaus zu bauen.

Nun war es aber gerade Sonntag, wo es keine Werkzeuge im Lager gibt. Jedoch in seinem Eifer und wie es das Glück haben wollte, entdeckte er trotzdem einen Kameraden -- ich kann Dir hier seinen Namen nicht nennen, auf dass er nicht in feindliche Hände gerät -- der auszuweichen wusste. Ausserdem bot ihm H. Lanzinger, Agent für Obergemüseerät Urban, eine schöne Kiste an, welche der Zeitungsredakteur der Stachelndrahtpost, K.-W. Schmidt, in aller Eile vom obersten Stock des Gepäckraums herabholte.

Hierauf ging das Hämmern los, und die Anfertigung konnte nicht schnell genug gehen, denn die Kommunisten waren schon dabei, die Bienen auf ihre Seite zu locken. Sogar der "Sanfte Ludwig" stand dabei mit seinen praktischen Ratsschlägen, die auf der Stelle ausgeführt wurden.

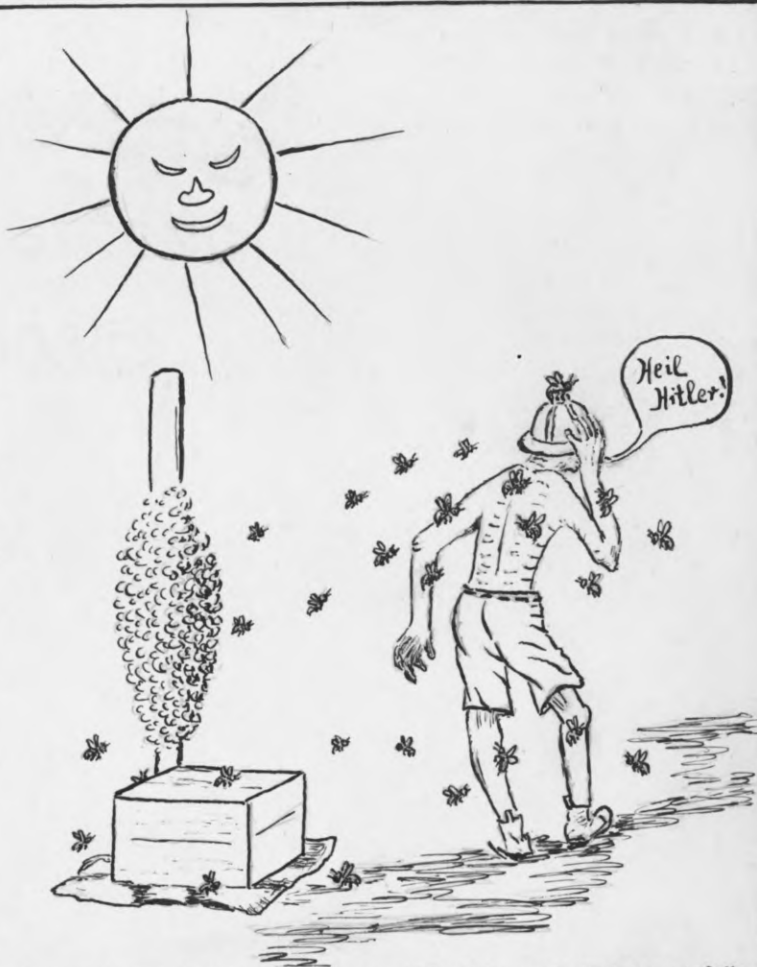
Herr Blumhardt musste indessen so manchen über die Bienenzucht aufklären. Herr Coberger stellte Honig zur Verfügung, womit der obere Teil der Kiste etwas beschmiert, auf dass die kleinen Tierchen keinen fremden oder widerlichen Geruch an der Kiste merken sollten. Und nun konnte das Einfangen des Schwarmes beginnen.

Mit Kiste und einem Sack bewaffnet marschierten die beiden Bevollmächtigten hintereinander durch die Tomaten-Allee. Der Sack wurde alsbald unmittelbar unter dem Schwarm auf dem Boden ausgebreitet und die Kiste mit offe-

ner Seite daneben gestellt. Sachte streifte J. Blumhardt eine grosse Handvoll Bienen auf den Sack und kippte in derselben Sekunde die offene Kiste darüber, was ihm 25 Stiche an Kopf, Händen und Füßen eintrug, weil wir kein Bienennetz hatten. Aber das Meisterstück war geglückt. Der Weisel (= die Königin) war mit der ersten Handvoll auf den Sack und somit in die Kiste gekommen, und nun folgten die übrigen Bienen ganz von selbst. Das neue Heim war gegründet.

Herr Coberger entfernte nun die Stacheln, die, samt Hinterteil, an seinem schwäbischen Kameraden hängen geblieben waren, während andere noch beobachteten, wie sich die Bienen allmählich in die Kiste verkrochen.

Nun galt es, einen geschützten Platz zu suchen, der sich auch bald im Blumengarten zwischen den Hütten fand. Das erforderte wiederum die Erlaubnis des Obergärtners, der jedoch äusserst liebenswürdig den Platz ohne Weiteres zur Verfügung stellte. Und schon am Abend, als es etwas dunkel wurde und die Bienen sich beruhigt hatten, marschierten Onkel Jona und Inker Heindl mit dem Bienenstock zum



Die Rheumatismus-Kur.